

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 7.

Dienstag, den 10. Januar

1854.

Tagesgeschichte.

Aus dem Voigtlande, 5. Januar. Am 3. Januar wollte die Christiane Friederike Kessler aus Ropschau bei Mylau ihr außereheliches, 5 Wochen altes Kind dadurch ums Leben bringen, daß sie ihm Schwefelsäure auf den Zulp tröpfelte. Zum Glück bekam das Kind wenig davon in den Mund und hat bloß äußere, nicht unbedeutende Wunden am Kinn und Hals davongetragen. Die gerichtliche chemische Untersuchung des in einem Fläschchen aufgefundenen Restes der unverbrauchten Flüssigkeit, so wie die der Kleidungsstücke hat die Schwefelsäure vollständig constatirt. Bei den getroffenen Verfügungen, nach welchen die Mutter in Haft genommen, ist das Kind fortgestellt und von gewissenhaften Personen gut gepflegt wird, wird das arme Kind mit dem Leben durchkommen. Die Rabenmutter hat über ihr bössartiges Attentat die umfassendsten Geständnisse abgelegt. (Dr. J.)

Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Paris vom 2. Januar: „Vor einigen Tagen meldete ich Ihnen, daß Lord Palmerston in Paris gewesen sei und die hiesige Regierung bestimmt habe, mit mehr Energie gegen Rußland vorzugehen. Diese Nachricht bestätigt sich heute vollständig. (?) Es scheint, daß der edle Lord an seinen Wiedereintritt ins Cabinet die Bedingung geknüpft habe, daß der Westen Rußlands beweise, daß er noch Ernst machen könne. Lord Aberdeen wollte nicht darauf eingehen, weil er an Frankreichs Willen zweifelte, definitiv mit Rußland zu brechen, falls der Czar die letzten Propositionen nicht annehmen werde. Lord Palmerston übernahm es, Ludwig Napoleon dazu zu bewegen und zur Annahme eines Ultimatum's zu bestimmen, das er im Vereine mit Lord Aberdeen ausarbeitete und worin der Czar aufgefordert wird, sich bis zum 15. Januar zu erklären, ob er sich dem Ausspruche der vier Großmächte unterwerfen wolle. Lord Palmerston kam nach Paris und Ludwig Napoleon gab nach einer längern Unterredung mit dem englischen Minister seine Zustimmung zur Absendung des Ultimatum's. Dasselbe war bereits von England unterzeichnet worden und wurde von hier aus sofort direct nach Petersburg abgesendet. Seit der Absendung dieses Actenstücks zeigt man sich hier höchsten Orts äußerst kriegerisch. Der Kaiser zeigte beim gestrigen Empfange dem Hrn. v. Risselew auf indirecte Weise seine feindseligen Gesinnungen. Er richtete nämlich im Beisein des russischen Gesandten einige sehr freundliche Worte

an Bely-Paicha und gab ihm die große Zufriedenheit zu erkennen, die das Auftreten des Sultans bei Frankreich und England, deren ganze Sympathie er besitze, erregt habe. Diese kaiserliche Demonstration erregte heute in Paris große Sensation. An der Börse brachte sie einen panischen Schrecken hervor. Dort war man in einer um so größeren Aufregung, als das Syndicat der Wechselsensale vom Finanzminister aufgefordert worden war, vorsichtig zu Werke zu gehen, da man wichtigen Ereignissen entgegenstehe.“

Paris, 6. Januar. (Telegr. Depesche). Der heutige Moniteur enthält ein Circular des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Drouin de Lhuys, vom 30. Dec. an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande. Das Circular giebt Rechenschaft von dem Stande der orientalischen Angelegenheiten, der bedenklich geworden. Die Flotten der Seemächte seien bisher im Bosporus geblieben, da die Westmächte Rußland nicht hätten provociren wollen, und einen Angriff, wie er von Seiten Rußlands vor Sinope gemacht worden, nicht voraussehen konnten, da sie an die Mäßigung Rußlands glaubten. Die vier Mächte haben neuerdings die ernstlich bedrohte Integrität des türkischen Reichs anerkannt. Es sei unerlässlich, daß Frankreich sich in Besitz eines Pfandes setze, welches die Wiederherstellung eines Friedens im Orient sichert, welcher die Machtvertheilung unter den großen Staaten Europa's ungeändert läßt. Frankreich und England hätten dem zu Folge ihren Flotten den Befehl gegeben, in das Schwarze Meer einzulaufen, um neue Angriffe der russischen Flotte zu verhindern. Der Kaiser der Franzosen wolle nichts Anderes als zur Herstellung eines ehrenvollen Friedens beitragen, und wenn die Umstände ihn dazu nöthigen, sich gegen bedrohliche Eventualitäten sichern, hegt jedoch das Vertrauen, daß der Czar Europa einem Kriege nicht werde aussetzen wollen.

London, 5. Januar. Der Morning Herald veröffentlicht ein merkwürdiges Schreiben von einem M. P. (Parlamentsmitglied) zeichnenden Correspondenten über die „unconstitutionellen Einmischungen“ des Prinzen Albert in die Leitung innerer wie auswärtiger Angelegenheiten. „Erstens“, sagt der Correspondent, „ist es buchstäblich wahr, was früher gerügt wurde, daß Se. Königl. Hoheit stets zugegen ist, wenn die Königin ihre Minister empfängt. Der Prinz bleibt kein schweigender Zuhörer, sondern spielt bei den Berathungen eine thätige, oft die Hauptrolle. Dieser Usus ist nicht neuern Ursprungs,

theurer
Tochter
hänne
es nach
Januar
ar eine
in den
sie lie-

n Dank
ue und
nigsten
Zeich-

welche
sprach.
welche

oll zur
Dank.

or ähn-

Menen.

ist nicht
dete ein
les Le-

nabe ste-
e feines
gewach-

lte Tod
den und

1854.
ot,
nter,

hwister.

zeige.

rauen:

en.

Sauer: